Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1969 : Mitgliederbewegung und Sozialleistungen der Gewerkschaften

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **62 (1970)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1969

Mitgliederbewegung und Sozialleistungen der Gewerkschaften

Herausgegeben vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund Bern 1970

Mitgliederbewegung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes im Jahre 1969

Die Verbände des Gewerkschaftsbundes vermochten auch im Jahre 1969 die rückläufige Bewegung im Mitgliederbestand nicht zu stoppen. Die 15 dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) angeschlossenen Organisationen wiesen am Ende des verflossenen Jahres einen Bestand von 434 806 Mitgliedern aus. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Verlust von 1718 Männern und Frauen. Daran sind die Männer mit 1570 und die Frauen mit 148 beteiligt. Der Abgang beträgt 0,4 Prozent des Totalbestandes.

Tabelle 1 *Mitgliederentwicklung des SGB seit 1950*

Jahresende	Zahl der Verbände	Mitgliederzahl			Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent	
		Total	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1950	15	377 308	333 274	44 034	88	12
1951	15	382 819	338 659	44 160	88	12
1952	15	389 178	345 182	43 996	89	11
1953	15	393 073	349 199	43 874	89	11
1954	15	400 929	356 867	44 062	89	11
1955	15	404 022	360 343	43 679	89	11
1956	15	414 294	369 958	44 336	89	11
1957	15	426 497	381 441	45 056	89	11
1958	15	430 243	385 589	44 654	90	10
1959	15	431 383	387 537	43 846	90	10
1960	15	437 006	393 656	43 350	90	10
1961	15	445 393	402 031	43 362	90	10
1962	15	451 001	408 382	42 619	91	9
1963	15	451 102	409 027	42 075	91	9
1964	15	450 682	409 119	41 563	91	9
1965	15	449 604	408 418	41 186	91	9
1966	15	444 198	405 536	38 662	91	9
1967	15	441 203	402 837	38 366	91	9
1968	15	436 524	398 754	37 770	91	9
1969	15	434 806	397 184	37 622	91	9

Zeichenerklärungen in den Tabellen:
Es bedeuten:
ein Strich (–), wenn nichts vorkommt;
ein Stern (*), wenn die Zahl nicht bekannt oder nicht erhoben worden ist;
ein Punkt (.), wenn eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist
Bei Differenzangaben wird nur das Minuszeichen gesetzt.

Tabelle 2

Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1969

Verbände	Bestand Ende 1968	Zuwachs durch Aufnahmen und Übertritte	Abgang durch Austritt, Ausschluß und Tod	Bestand Ende 1969	Zu- oder Abnahme gegenüber Vorjahr		Männer	Frauen	Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent	Zahl der Sektionen
					Absolut	In Prozent				
1. Bau- und Holzarbeiter	89 592	7 513	5 113	91 992	2 400	2,7	91 289	703	21,2	68
2. Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	6 040	1 182	1 531	5 691	–349	–5,7	2 412	3 279	1,3	89
3. Buchbinder u. Kartonager	4 004	332	452	3 884	–120	–3,0	2 094	1 790	0,9	26
4. Eisenbahner	59 934	1 700	2 351	59 283	–651	–1,1	57 783	1 500	13,6	338
5. Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter	36 895	3 117	4 518	35 494	–1 401	–3,8	27 572	7 922	8,2	130
6. Lithographen	5 227	482	332	5 377	150	2,9	5 345	32	1,2	14
7. Metall- und Uhrenarbeiter	129 405	11 444	13 043	127 806	–1 599	–1,2	117 581	10 225	29,4	106
8. Personal öffentlicher Betriebe	39 338	2 399	2 521	39 216	–122	–0,3	35 279	3 937	9,0	211
9. Postbeamte	6 320	.	.	6 200	–120	–1,9	4 383	1 817	1,4	29
10. PTT-Union	22 606	1 260	1 046	22 820	214	0,9	21 154	666	5,3	60
11. Seidenbeuteltuchweber	514	89	67	536	22	4,3	359	177	0,1	4
12. Telephon- und Telegraphenbeamte	3 705	.	.	3 761	56	1,5	1 312	2 449	0,9	19
13. Textil, Chemie, Papier	14 388	1 329	1 617	14 100	–288	–2,0	11 268	2 832	3,2	111
14. Typographen	14 877	1 197	1 116	14 958	81	0,5	14 665	293	3,5	32
15. Zollpersonal	3 679	121	112	3 688	9	0,3	3 688	—	0,8	10
Total	436 524	.	.	434 806	–1 718	0,4	397 184	37 622	100,0	1 247

Bis vor ein paar Jahren konnte die Feststellung gemacht werden, dass hauptsächlich die Privatarbeitergewerkschaften vom Mitgliederverlust betroffen waren. Heute ist das nicht mehr der Fall. Von den fünf «Oeffentlichen», die dem SGB angeschlossen sind, mussten drei ebenfalls einen Rückgang melden. Stark betroffen sind die Eisenbahner. Diese Situation ist bei ihnen durch den Personalabbau bei den Bundesbahnen und bei den übrigen konzessionierten Transportunternehmungen verursacht. Die Gewerkschaften, die ihre Mitglieder im Bereich der Privatwirtschaft organisieren, weisen unterschiedliche Resultate aus. Erfreulicherweise vermochten die Bau- und Holzarbeiter ihren Bestand um 2400 zu erhöhen. Auch die Lithographen und die Typographen konnten eine Zunahme realisieren. Der kleinste der angeschlossenen Verbände, die Seidenbeuteltuchweber, vermochten ihren Bestand ebenfalls zu erhöhen. Alle übrigen Privatarbeitergewerkschaften sind von Verlusten betroffen. Die Gründe für den Rückgang sind mannigfaltig. Die Zahl der in der Industrie Beschäftigten stagniert. Es sind viele Ausländer beschäftigt, die vor allem in der deutschen Schweiz nur sehr schwer zu organisieren sind. Die egoistische Einstellung vieler Ausländer (auch von vielen Schweizern) darf nicht honoriert werden, indem ihr Fernbleiben von der Gewerkschaft ermutigt wird. Im Rahmen der Sozialpartnerschaft sollten die Unternehmer die Arbeiter zum mindesten auf die Gewerkschaften aufmerksam machen und diesen uneingeschränkten Zutritt zu den Betrieben gestatten. Die gegenwärtige Situation ist beunruhigend. Die Einsicht ist in Kreisen der Sozialpartner leider nicht durchwegs vorhanden. Nur eine Partnerschaft, die beiden Seiten, Arbeitnehmern und Arbeitgebern, dient, kann als solche bezeichnet werden. Gegenüber der Mitgliedschaft ist der Sozialpartnergedanke oft schwer zu vertreten, wenn festgestellt werden kann, wie mancherorts die Unorganisierten den Organisierten vorgezogen werden. Wilde Streiks, wie sie in Skandinavien, Deutschland und neuerdings auch in der Schweiz (Stabio, Genf, Innerschweiz) stattgefunden haben, sollten alle Beteiligten hellhörig machen. Für die betroffenen Gewerkschaften stellt sich die Frage, ob sie in gewissen Betrieben überhaupt noch Gesamtarbeitsverträge abschliessen sollen. Diese Feststellung gilt besonders dann, wenn sich die Unternehmer beim Ausbrechen von Konflikten hinter den Verträgen verschanzen, und folglich die Gewerkschaft zum Opfer der Auseinandersetzungen wird. Nur wenn die Gewerkschaften im Rahmen des Arbeitsfriedens und als anerkannte Sozialpartner Gewerkschaftspolitik betreiben können ist Gewähr geboten, dass ähnliche Vorkommnisse bei uns nicht in vermehrtem Masse in Erscheinung treten.

Eine differenzierte Betrachtung des Mitgliederbestandes nach Landesteilen und Regionen ergibt ein unterschiedliches Bild. Im Jahr 1968 mussten alle Landesteile Mitgliedereinbussen in Kauf nehmen. Im vergangenen Jahr wurde nur noch die deutsche Schweiz betroffen. Die Westschweiz und der Tessin konnten ihren Mitglie-

derbestand erhöhen. Ausgehend vom Jahr 1950, das im Index mit 100 eingesetzt ist, erreichte die welsche Schweiz im Jahr 1968 den Stand von 140 und im vergangenen Jahr den Stand von 142 Punkten. Der Zuwachs betrug im vergangenen Jahr 1648 Organisierte. Für den Tessin ergab sich im vergangenen Jahr eine Vermehrung von 8 Punkten, was eine Verstärkung um 1035 Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen bedeutet. Zürich und die Innerschweiz sanken auf den Stand des Jahres 1950 zurück. Die Ostschweiz

Entwicklung des Mitgliederbestandes nach Regionen

Tabelle 3 *Index 1950 = 100*

Region	1950	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Ostschweiz[1]							
Absolut	44 200	46 244	46 069	45 423	44 739	44 344	43 578
Index	100	105	104	103	101	100	99
Zürich							
Absolut	70 663	78 702	76 952	74 923	73 109	71 851	70 512
Index	100	111	109	106	103	102	100
Nordschweiz[2]							
Absolut	76 667	87 194	86 713	85 473	84 877	84 010	83 101
Index	100	114	113	111	111	110	108
Innerschweiz[3]							
Absolut	14 112	14 946	14 760	14 567	14 491	14 352	14 139
Index	100	106	105	103	103	102	100
Bern							
Absolut	75 244	88 233	88 392	88 277	88 150	86 630	85 384
Index	100	117	117	117	117	115	113
Westschweiz[4]							
Absolut	77 902	109 230	110 098	108 818	108 981	108 886	110 534
Index	100	140	141	140	140	140	142
Tessin							
Absolut	12 947	19 141	19 321	19 139	19 152	18 573	19 608
Index	100	148	149	148	148	143	151
Ganze Schweiz[5]							
Absolut	377 308	450 682	449 604	444 198	441 203	436 524	434 806
Index	100	119	119	118	117	116	115

[1] Glarus, Schaffhausen, App. A.Rh., App. I.Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau
[2] Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau
[3] Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Zug
[4] Waadt, Wallis, Neuenburg, Freiburg, Genf
[5] Inkl. Einzelmitglieder

sank sogar unter den damaligen Stand. Einen geringen Zuwachs verzeichnen die Nordschweiz und der Kanton Bern. Im Jahr 1950 stellten die Welsche- und die Italienischsprachige-Schweiz 24 Prozent der Mitglieder des Gewerkschaftsbundes. Dieser Anteil entsprach genau dem Bevölkerungsanteil dieser Landesteile an der Gesamtbevölkerung der Schweiz. Seither hat eine Verschiebung zu Gunsten des Tessins und der französischen Schweiz stattgefunden. Sie stellen heute 30 Prozent der Mitgliedschaft. Der Anteil der Bevölkerung im Land ist jedoch annähernd gleich geblieben.

Tabelle 4

Mitgliederindex nach Verbänden und Regionen wenn 1950 = 100

Region 1969	SBHV	VBLA	SBKV	SEV	VHTL	SLB	SMUV	VPOD
Ostschweiz	108	28	82	96	82	230	144	97
Zürich	123	41	81	92	78	192	109	97
Nordschweiz	146	36	97	95	92	186	117	125
Innerschweiz	84	36	150	94	105	2120	118	97
Bern	121	51	101	111	110	153	129	124
Tessin	190	246	117	107	74	154	226	151
Westschweiz	176	122	112	110	96	247	134	218

	VSPB	PTT-Union	SVSW	VSTTB	GTCP	STB	VSZP
Ostschweiz	114	127	50	140	24	152	98
Zürich	95	142	—	137	25	155	196
Nordschweiz	111	143	—	135	69	144	123
Innerschweiz	106	122	—	220	41	165	—
Bern	136	151	—	179	41	131	145
Tessin	137	163	—	247	—	187	98
Westschweiz	131	146	—	195	133	194	98

Tabelle 4 zeigt die Entwicklung der Verbände nach Regionen. Diese Entwicklung wird ebenfalls vom Jahr 1950 ausgehend verfolgt. Vorweg kann festgestellt werden, dass mit Ausnahme der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter, im Tessin und in der Westschweiz stärkere Zunahmen zu verzeichnen sind als in der deutschen Schweiz. Im Gegensatz zur deutschen Schweiz vermochten die Privatarbeitergewerkschaften ein geringes Wachstum zu realisieren. Beim Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter-Verband (VBLA) beträgt der Zuwachs im Tessin 146 Punkte und in der Westschweiz 22 Punkte. Dieses Ergebnis ist um so erstaunlicher, als in der Deutschschweiz Mitgliederverluste bis zu 72 Prozent zu beklagen sind. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei der Gewerkschaft Chemie-, Textil, Papier. In der Westschweiz ist ein Zuwachs von 33

Prozent feststellbar. Dagegen mussten in der deutschen Schweiz ebenfalls Abstriche bis zu 76 Prozent in Kauf genommen werden. Wir haben verschiedentlich darauf hingewiesen, dass der hohe Anteil an Ausländern den Gewerkschaften ihre Arbeit erschwere. Diese Feststellung scheint in der Westschweiz weniger Berechtigung zu haben. Die Kantone Genf, Tessin, Waadt und Neuenburg sind diejenigen mit dem höchsten Ausländeranteil. Wo, wenn nicht bei diesen, konnte die Zunahme an Organisierten realisiert werden? Das Verhältnis zwischen den Tessinern und den Welschschweizern einerseits und den Ausländern andererseits ist besser als zwischen Deutschschweizern und Ausländern. Dass dem so ist, geht teilweise aus den Resultaten der welschen Kantone hervor, die die Schwarzenbach-Initiative viel deutlicher verworfen haben als das in der deutschen Schweiz der Fall war. Unsere Miteidgenossen in der welschen Schweiz haben scheinbar viel klarer erkannt, dass mit dieser Initiative die Solidarität der Arbeitnehmer auf eine harte Probe gestellt wurde. Gerade in den Gewerkschaften vermögen die Ausländer auf die Politik des Gastlandes einzuwirken, und die gemeinsamen Interessen aller Arbeitnehmer, die organisiert sind, zu unterstützen. In der Deutschschweiz muss vermehrt Solidarität geübt werden. Diese Feststellung ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass der Bestand an Ausländern zu hoch ist, und dass ein Abbau vorgenommen werden muss. In der deutschen Schweiz ist die stagnierende und zum Teil rückläufige Bewegung auf die Ergebnisse einiger Privatarbeitergewerkschaften zurückzuführen. Vier Verbände vermochten mehr Arbeiternehmer zu organisieren. Vier weitere hatten zum Teil starke Verluste. In diesen Industrien ist latent Konfliktstoff vorhanden. Der Organisationsgrad ist teilweise so tief, dass die Gewerkschaften kaum mehr einen Vertrag abschliessen können, für den sie die Verantwortung tragen können. Andererseits sind die Unternehmer bei Vertragsverhandlungen schnell mit Hinweisen auf den schwachen Organisationsgrad zur Hand. Für radikale Elemente sind die Voraussetzungen günstig. Schäden, die durch Konflikte entstehen, werden offenbar lieber in Kauf genommen als das den Gewerkschaften Zugeständnisse gemacht werden.

Tabelle 5 orientiert über die Entwicklung der Verbände nach Regionen in absoluten Zahlen und abgestuft auf 5 Jahre, Sie sagt im Grunde das gleiche aus wie die vorausgehende Tabelle, doch lässt sich die Entwicklung besser verfolgen. Es zeigt sich, dass einige Verbände, die seit 1950 ein Wachstum ausweisen können, in den letzten Jahren auch Verluste hatten. Es betrifft vor allem die Metall- und Uhrenarbeiter, die Eisenbahner, das Personal öffentlicher Dienste und teilweise die Bau- und Holzarbeiter.

Bei den Bau- und Holzarbeitern trat diese Entwicklung allerdings nur in der deutschen Schweiz ein. Allgemein kann festgehalten werden, dass in der deutschen Schweiz ein schlechtes Resultat erreicht wurde, weil Verbände wie derjenige der Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter und die Chemie-, Textil- und Papierarbeiter bis zu 75 Prozent der Mitglieder verloren. Die Textilarbeiter verloren

in der Ostschweiz seit 1950 mehr als 5000 Organisierte. Die Bekleidungsarbeiter verloren im gleichen Zeitabschnitt mehr als 750 und die Seidenbeuteltuchweber mehr als 500 Mitglieder. Dass in diesen Industrien in den letzten Jahren keine Konflikte aufgetreten sind, kann mit Erstaunen aufgenommen werden. Neue «Stabios» könnten jedoch auftreten. Dabei müssten die Gewerkschaften in manchen Fällen «Gewehr bei Fuss» stehen, weil mit 2 oder 3 Organisierten kaum in einen Arbeitskonflikt eingegriffen werden könnte. Der Betrachter der Tabellen wird in der Nordschweiz und im Kanton Zürich ähnliche Feststellungen machen können.

Tabelle 5

Entwicklung der Verbände nach Regionen 1950 – 1969

Region	Bau- und Holzarbeiter	Bekl.-, Leder- u. Ausrüstungsarbeiter	Buchbinder und Kartonager	Eisenbahner	VHTL	Lithographen	Metall- und Uhrenarbeiter	Personal öffentl. Dienste	Postbeamte	PTT-Union	Seidenbeutel-tuchweber	Telephon- und Telegr. Beamte	Textil-Chemie-Papier	Typographen	Zollpersonal
Ostschweiz															
1950	5 429	1 095	257	6 941	3 884	83	10 676	3 021	809	2 202	1 001	258	6 641	946	957
1955	5 523	1 140	265	7 141	3 909	98	12 891	3 078	833	2 305	532	206	4 996	1 094	969
1960	5 728	849	305	7 277	4 097	133	14 813	3 085	912	2 637	439	169	4 169	1 236	1 016
1965	5 638	555	302	7 242	3 786	163	15 127	3 165	949	2 676	436	305	2 649	1 413	943
1969	5 855	308	211	6 685	3 203	191	15 339	2 945	925	2 796	496	362	1 583	1 434	937
Zürich															
1950	10 297	1 161	913	9 038	8 541	870	16 392	11 107	973	3 210	—	479	5 473	2 118	91
1955	11 682	1 007	931	9 405	8 935	1 046	19 931	11 870	969	3 368	—	434	3 857	2 485	104
1960	13 772	819	907	9 198	9 468	1 281	21 405	12 345	1 061	3 924	—	460	3 404	2 921	157
1965	12 630	715	824	8 832	8 499	1 523	20 880	11 619	1 066	4 359	—	599	2 151	3 081	174
1969	12 657	479	738	8 331	6 680	1 672	17 897	11 118	929	4 543	—	656	1 350	3 284	178
Nordschweiz															
1950	10 458	2 783	477	9 482	8 163	684	21 174	6 144	870	2 199	—	250	11 276	2 021	686
1955	10 712	2 115	540	9 815	8 678	804	25 398	6 519	928	2 337	—	219	9 000	2 387	745
1960	12 437	1 996	613	9 747	8 998	1 009	27 661	7 334	1 047	2 712	—	267	9 698	2 645	849
1965	13 791	1 539	559	9 392	8 652	1 108	27 069	7 931	1 054	3 020	—	318	8 638	2 773	834
1969	15 311	1000	494	9 018	7 521	1 275	24 806	7 667	969	3 144	—	338	7 809	2 905	844
Innerschweiz															
1950	2 293	90	77	4 116	892	10	3 006	687	338	940	—	78	1 203	382	—
1955	2 367	91	87	3 996	1 109	91	3 464	699	358	984	—	69	910	473	—
1960	2 148	85	105	3 996	1 107	125	3 841	726	372	1 046	—	64	857	555	—
1965	2 104	58	125	3 950	973	172	3 764	757	388	1 135	—	153	593	590	—
1969	1 920	54	115	3 880	933	212	3 559	668	358	1 148	—	172	488	632	—

Bern															
1950	16 311	1 616	1 113	9 706	7 248	589	23 345	5 209	852	3 005	—	378	3 960	1 753	159
1955	17 499	1 334	1 222	10 007	7 588	675	27 241	5 450	977	3 277	—	342	3 106	1 955	202
1960	18 939	1 075	1 256	10 484	7 985	778	29 199	5 986	1 110	3 954	—	423	2 427	2 077	223
1965	19 707	828	1 122	10 771	7 948	903	30 122	6 476	1 156	4 542	—	675	1 621	2 290	231
1969															
Tessin															
1950	3 840	276	169	3 719	976	13	1 144	1 128	196	615	—	72	11	214	574
1955	4 069	610	262	4 097	993	16	1 367	1 183	202	630	—	60	—	234	558
1960	4 796	587	275	4 155	992	13	1 735	1 380	203	717	—	68	18	297	559
1965	6 936	742	230	4 245	954	22	2 243	1 637	278	958	—	179	12	346	539
1969	7 281	680	197	3 997	727	20	2 593	1 706	268	1000	—	178	—	400	561
Westschweiz															
1950	17 074	1 510	950	11 118	8 510	378	25 739	3 455	1 230	3 384	—	409	1 205	1 960	946
1955	20 074	1 444	1 105	12 056	9 333	474	29 582	4 519	1 334	3 518	—	367	1 410	2 328	917
1960	25 484	1 721	1 173	12 374	8 474	599	31 652	5 637	1 485	4 125	—	403	1 794	2 943	940
1965	29 577	1 868	1 171	12 738	8 863	757	34 956	6 901	1 593	4 865	—	644	1 680	3 429	880
1969	30 043	1 838	1 068	12 189	8 136	935	34 606	7 542	1 609	4 925	—	799	1 605	3 806	926

Tabelle 6

Mitgliederzahl der Gewerkschaftsverbände nach Kantonen Ende 1969

Kantone	Bau- und Holzarbeiter	Bekl.-, Leder- u. Ausrüstungsarbeiter	Buchbinder und Kartonager	Eisenbahner	VHTL	Lithographen	Metall- und Uhrenarbeiter	Personal öffentl. Dienste	Postbeamte	PTT-Union	Seidenbeuteltuchweber	Telephon- und Telegr.-Beamte	Textil-Chemie-Papier	Typographen	Zollpersonal	Total
Aargau	6 163	492	255	2 029	2 353	697	9 848	1 738	303	748	—	—	1 056	868	—	26 550
Appenzell AR	—	—	46	262	84	—	505	119	—	88	256	—	102	—	—	1 462
Basel-Land	89	17	—	183	620	—	2 042	839	—	—	—	—	1 400	—	—	5 190
Basel-Stadt	5 322	92	193	3 420	3 907	578	3 777	4 767	511	1 531	—	249	4 800	1 680	844	31 671
Bern	18 863	778	1 015	10 453	7 281	1 072	29 006	6 477	1 142	4 797	—	625	1 248	2 385	242	85 384
Freiburg	1 914	—	161	906	1 032	—	896	277	82	342	—	97	143	126	—	5 976
Genf	7 595	183	212	2 020	2 705	295	7 208	1 794	401	1 428	—	249	825	1 422	478	26 815
Glarus	500	—	—	161	61	—	918	162	131	73	—	46	179	51	—	2 282
Graubünden	979	—	14	1 620	590	—	627	651	257	760	—	141	168	175	404	6 386
Luzern	981	51	115	2 455	757	205	1 848	473	358	1 084	—	172	414	584	—	9 497
Neuenburg	4 178	28	122	1 422	1 463	190	11 528	2 240	321	787	—	102	199	480	—	23 060
Nidwalden	—	—	—	51	—	—	196	100	—	—	—	—	—	—	—	347
Schaffhausen	1 062	88	65	481	906	—	4 822	432	64	203	—	—	230	193	369	8 915
St.Gallen	2 191	16	63	2 973	941	191	5 466	1 179	335	1 402	240	175	634	778	—	16 584
Schwyz	406	3	—	234	67	7	114	42	—	—	—	—	27	48	—	948
Solothurn	3 737	399	46	3 386	641	—	9 139	323	155	865	—	89	553	357	—	19 690
Tessin	7 281	680	197	3 997	727	20	2 593	1 706	268	1 000	—	178	—	400	561	19 608
Thurgau	1 123	204	69	1 450	621	—	3 001	402	138	270	—	—	270	237	164	7 949
Uri	—	—	—	748	41	—	632	13	—	—	—	—	—	—	—	1 434
Waadt	11 527	1 627	557	6 445	2 819	450	11 272	3 008	724	2 282	—	318	123	1 644	448	43 284
Wallis	4 829	—	16	1 396	117	—	3 702	223	81	553	—	33	315	134	—	11 399
Zug	533	—	—	392	68	—	769	40	—	64	—	—	47	—	—	1 913
Zürich	12 657	479	738	8 331	6 680	1 672	17 897	11 118	929	4 543	—	656	1 350	3 284	178	70 512
Einzelmitglieder	17	554	—	4 468	1 013	—	—	1 093	—	—	40	631	17	117	—	7 950
	91 992	5 691	3 884	59 283	35 494	5 377	127 806	39 216	6 200	22 820	536	3 761	14 100	14 958	3 688	434 806

Orte mit über 1500 Mitgliedern

Tabelle 7

Orte	Zahl der Mitglieder					
	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Zürich	48 684	47 821	46 695	45 447	44 760	43 924
Basel	32 244	32 122	31 600	31 484	31 606	31 671
Bern	31 832	32 223	32 280	32 208	31 689	31 028
Genf	27 413	27 237	26 445	26 272	25 504	26 695
Lausanne	20 753	20 743	20 574	20 883	20 878	20 848
Biel	14 494	14 260	13 076	13 184	12 791	12 679
Winterthur	13 502	13 225	12 767	12 448	12 229	11 820
La Chaux-de-Fonds	9 191	9 458	9 589	9 629	9 680	9 335
Luzern	9 156	9 104	9 005	9 022	8 962	8 925
Schaffhausen	8 911	8 798	8 822	8 639	8 683	8 546
Neuenburg	6 883	7 312	7 463	7 291	7 916	8 058
Aarau	8 058	8 043	7 816	7 767	7 662	7 552
St. Gallen	7 352	7 485	7 232	7 190	7 163	7 207
Solothurn	7 649	7 913	7 569	7 707	7 446	7 094
Olten	6 732	6 818	7 071	6 860	6 767	6 656
Lugano	5 998	6 261	6 187	6 125	6 009	5 582
Thun	5 072	5 094	5 100	5 096	5 123	5 053
Langenthal	3 627	3 966	4 063	4 115	4 109	4 177
Yverdon	3 944	4 097	3 979	3 907	3 923	4 170
Vevey	3 625	3 617	3 583	3 711	3 755	4 096
Freiburg	3 407	3 484	3 574	3 782	3 616	3 934
Chur	3 808	3 825	3 856	3 893	3 908	3 869
Baden	4 280	4 077	4 158	3 931	4 095	3 806
Zofingen	3 418	3 376	3 230	3 287	3 255	3 276
Le Locle	3 360	3 374	3 317	3 312	3 283	3 163
Burgdorf	3 009	3 142	3 153	3 095	3 008	2 965
Lenzburg	2 560	2 371	2 545	2 593	2 592	2 818
Grenchen	2 823	2 776	2 753	2 735	2 634	2 543
St-Imier	2 716	2 702	2 675	2 677	2 574	2 488
Bellinzona	2 368	2 343	2 372	2 329	2 273	2 377
Delsberg	2 074	2 117	2 133	2 168	2 205	2 248
Chippis	2 180	2 236	2 278	2 228	2 256	2 241
Pratteln	1 989	2 082	2 174	2 295	2 175	2 221
Montreux	2 147	2 263	2 182	2 029	2 225	2 160
Sainte-Croix	1 786	1 858	1 752	1 794	1 748	1 977
Rapperswil	1 547	1 679	1 770	1 838	1 911	1 967
Zug	1 993	1 972	1 970	1 964	1 919	1 866
Gerlafingen	2 109	2 074	1 998	1 931	1 849	1 769
Locarno	1 762	1 704	1 635	1 740	1 687	1 725
Rorschach	2 015	1 981	2 035	1 967	1 868	1 706
Arbon	1 976	1 905	1 876	1 810	1 731	1 660
Porrentruy	—	—	—	—	1 619	1 582
Horgen	—	—	—	1 538	1 527	1 575
Interlaken	1 680	1 638	1 589	1 616	1 564	1 546

Die folgenden Tabellen geben eine Uebersicht der Mitgliederentwicklung bei den anderen wichtigsten Arbeitnehmerorganisationen unseres Landes.

Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe

	Zahl der Mitglieder[1]		
	1967	1968	1969
*Schweizerischer Eisenbahnerverband	60 872	59 879	59 283
*Verband des Personals öffentlicher Dienste	39 079	39 338	39 216
*PTT-Union	22 291	22 647	22 972
*Verband schweizerischer Postbeamter	6 392	6 320	6 200
*Verband schweizerischer Telephon- und Telegraphenbeamter	3 563	3 705	3 836
*Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiter-Verband, Gruppe Militärbetriebe	1 572	1 500	1 553
*Verband schweizerisches Zollpersonal	3 617	3 634	3 688
Verband der Beamten der eidgenössischen Zentralverwaltungen	10 509	10 758	10 949
Verband schweizerischer Zollbeamter	1 171	1 208	1 237
Schweizerischer Posthalterverband	3 434	3 445	3 438
Total	152 500	152 484	152 372
*Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen	137 386	137 073	136 748
Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen	15 114	15 411	15 624

Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände (VSA)

	Zahl der Mitglieder		
	1967	1968	1969
Schweizerischer Kaufmännischer Verein	65 350	65 220	64 550
Verband schweizerischer Angestelltenvereine der Maschinen- und Elektroindustrie (VSAM)	18 277	18 981	19 135
Union Helvetia	15 406	15 608	15 838
Schweizerischer Werkmeisterverband	13 205	13 303	13 397
Schweizerischer Polierverband	3 305	3 378	3 516
Schweizerische Laboranten-Vereinigung	1 640	1 681	1 719
Schweizerischer Musikerverband	1 375	1 373	1 393
Schweizerische Vereinigung der Handelsreisenden «Hermes»	1 079	1 051	1 043
Schweizerischer Verband der Versicherungsinspektoren und Agenten	946	1 015	1 046
Verband schweizerischer Vermessungstechniker	913	970	1 006
Angestelltenverein des Schweizer Buchhandels	589	639	650
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten «Droga Helvetica»	277	270	311
Total	124 789	125 982	123 604

Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (CNG)

	Zahl der Mitglieder		
	1967	1968	1969
Christlicher Metallarbeiterverband	29 087	28 208	28 035
Christlicher Holz- und Bauarbeiterverband	28 017	28 056	29 106
Schweizerischer Verband christlicher Textil- und Bekleidungsarbeiter	7 543	7 030	8 730
Gewerkschaft des christlichen Verkehrspersonals	6 593	6 697	6 661
Schweizerischer Verband des christlichen PTT-Personals	6 674	6 801	6 790
Christlicher Transport-, Handels- und Lebensmittelarbeiterverband	3 803	3 786	3 820
Christlichnationaler Angestelltenverband	2 200	2 478	2 528
Schweizerische Graphische Gewerkschaft	2 549	2 590	2 590
Verband des christlichen Staats- und Gemeindepersonals	3 024	3 006	2 837
Christlicher Landarbeiter-Bund	836	738	701
Christliches Bundespersonal	558	568	590
Ungarn-Verband	481	521	536
Total	91 636	90 479	92 924

Weitere Arbeitnehmerorganisationen

	Zahl der Mitglieder		
	1967	1968	1969
Schweizerischer Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter	14 225	14 078	13 911
Landesverband freier Schweizer Arbeiter	18 227	18 457	18 141
Schweizerischer Lehrerverein	20 085	21 022	20 575
Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals	21 610	22 276	22 600
Schweizerischer Bankpersonalverband	15 381	15 823	16 156
Verband schweizerischer Polizeibeamter	10 708	11 271	11 466
Fédération romande des employés	19 555	19 523	19 425

Die Sozialleistungen im Jahre 1969

Die Beanspruchung der gewerkschaftlichen Versicherungskassen und Selbsthilfeeinrichtungen war 1969 um 3,8 Millionen (Mio) Franken geringer als im Vorjahr. Es wurden Leistungen im Ausmass von 84,5 Mio Franken erbracht. Die geringere Leistung ist dadurch verursacht, weil die Krankenkasse des Bau- und Holzarbeiterverbandes im vergangenen Jahr 7 Mio Franken weniger auszuzahlen hatte. Die Bauarbeiter des Kantons Waadt sind aus der Verbandskasse ausgetreten und haben zusammen mit dem Baumeisterverband eine eigene Kasse gegründet. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache kann festgehalten werden, dass die übrigen Leistungen gesamthaft zugenommen haben.

Tabelle 8	In Franken		Prozentuale Verteilung	
	1968	1969	1968	1969
Arbeitslosenunterstützung	753 708	494 481	0,9	0,6
Kranken- und Unfallunterstützung (inkl. Wöchnerinnenunterstützung)	68 405 039	63 778 013	77,4	75,4
Alters-, Sterbe- und Invalidenunterstützung	15 685 952	16 564 685	17,8	19,6
Notlageunterstützung	1 099 296	951 424	1,2	1,1
Reise- und Umzugsunterstützung	453 983	462 174	0,5	0,5
Rechtsschutzunterstützung	308 808	339 727	0,4	0,4
Beiträge für gewerkschaftliche Aktionen	26 404	6 318	0,0	0,0
Aufwendungen für Sozialtourismus	904 624	1 141 454	1,0	1,4
Ausgaben für Bildungszwecke (inkl. Berufsbildung)	684 144	804 075	0,8	1,0
Total	88 321 958	84 542 351	100,0	100,0

Erfreulicherweise musste auch im letzten Jahr nur eine kleine Summe für die Arbeitslosen ausgegeben werden. Von den 494 000 Franken, die die Arbeitslosenversicherungskassen zu leisten hatten, entfielen 378 000 Franken auf die Bau- und Holzarbeiter. Nach wie vor spielen die witterungsbedingten Ausfälle eine Rolle. Die Winterarbeitslosigkeit der Bauarbeiter ist noch nicht überwunden und wird sich wohl kaum jemals ganz überwinden lassen. Die Kassen der Kranken- und Unfallversicherung hatten Zahlungen im Umfang von 63,8 Mio zu leisten. Der Umstand, dass der Bau- und Holzarbeiterverband 7 Mio weniger zu zahlen hatte, zeigt, dass bei den anderen Krankenkassen die Ausgaben weiter gestiegen sind. Bessere Leistungen und die berühmte Kostenexplosion in der Krankenversicherung haben zum vorliegenden Resultat geführt.

Eine Steigerung der Auszahlungen kann auch bei den Alters-, Sterbe- und Invalidenkassen festgestellt werden. Die Summe stieg von 15,7 Mio auf 16,6 Mio Franken. Die Zunahme betrug im Laufe eines Jahres 5,7 Prozent. Die gewerkschaftlichen Alterskassen haben nach wie vor eine bedeutende Stellung. Als Träger der 2. Säule in der Alterssicherung der Gewerkschaftsmitglieder sind sie nicht wegzudenken. Die Notlageunterstützungen nahmen die Kassen weniger stark in Anspruch. Der relative Wohlstand vieler unserer Mitglieder brachte hier eine gewisse Erleichterung. Immerhin ist erstaunlich, dass auch heute noch fast eine Mio Franken für solche Fälle aufgebracht werden müssen. Die Arbeitnehmer sind wirtschaftlich noch lange nicht voll abgesichert. Wenn unvorhergesehene Ereignisse eintreten, ist der relative Wohlstand sehr bald vorbei und der nackte Existenzkampf beginnt.

Mehrausgaben beanspruchten die Reise- und Umzugsunterstützung, die Rechtsschutzunterstützung und die Aufwendungen für den Sozialtourismus. Für diese Dienste werden von den Gewerkschaften keine speziellen Beiträge erhoben. Der Hang zur Dienstleistungs-Gewerkschaft zeigt sich in dieser Ausgabensteigerung deutlich. Die Gewerkschaften werden auf diesem Gebiet in der nächsten Zeit noch ein Vermehrtes tun müssen. Der Mehraufwand betrug bei den Reise- und Umzugsunterstützungen 2 Prozent, bei der Rechtsschutzunterstützung 9 Prozent und bei den Aufwendungen für Sozialtourismus 26 Prozent.

Als letzte Position sollen noch die Ausgaben, die für Bildungszwecke verwendet werden, erwähnt werden. Im vergangenen Jahr wurden 120 000 Franken mehr ausgegeben. Die Mehrbelastung betrug 18 Prozent. Die 800 000 Franken, die von den Verbänden für die Weiterbildung der Mitglieder ausgegeben worden sind, ganz unabhängig davon ob sie für gewerkschaftliche oder allgemeinbildende Schulung verbraucht wurden, sind gut angelegt. In der genannten Summe sind die Beträge, die für die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale ausgegeben werden nicht enthalten. Der Beitrag des Gewerkschaftsbundes an diese Institution machte im Jahr 1969 die Summe von 105 000 Franken aus. In der Schulung der Gewerkschafter liegt ein guter Teil der Zukunft der Gewerkschaftsbewegung. Nur wenn wir die Mitglieder dazu bringen, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge zu verstehen, ist die Zukunft der freien Gewerkschaftsbewegung gesichert.

Die Tabellen 9 und 10 orientieren über die Leistungen der einzelnen Verbände und über die Ausgaben der einzelnen Kassen über längere Zeitabschnitte.

Tabelle 9

Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände im Jahre 1969 (in Franken)

Verband	Arbeitslosenunterstützung	Krankenunterstütz. inkl. Wöchnerinnenunterstützung[1]	Unfallunterstützung	Alters-, Sterbe- und Invalidenunterstützung	Notlageunterstützung	Reise- und Umzugsunterstützung	Beiträge für gewerkschaftliche Aktionen[2]	Rechtsschutz	Aufwendungen für Sozialtourismus	Ausgaben für Bildungszwecke inkl. Berufsbildung	Total
Bau- und Holzarbeiter	377 982	22 575 795	118 903	1 896 005	70 360	45 770	1 040	18 854	135 606	132 799	25 373 114
Bekleidungs,- Leder- u. Ausrüstungsarbeiter	4 540	946 673	3 584	103 253	6 490	1 245	240	1 500	4 083	9 895	1 081 503
Buchbinder und Kartonager	192	451 763	9 671	229 719	20 541	1 565	—	—	5 670	24 095	743 216
Eisenbahner	—	—	145 150	2 391 684	11 220	—	—	91 329	218 709	33 539	2 891 631
Handels-, Transport- u. Lebensmittelarbeiter	20 164	2 581 235	—	970 873[3]	27 505	—	869	67 670	2 219	46 639	3 717 174
Lithographen	4 587	1 333 237	59 593	1 149 604	33 371	19 305	—	—	19 630	12 806	2 632 133
Metall- und Uhrenarbeiter	82 875	31 618 530	576 080	5 220 985	754 490	367 505	—	51 185	428 075	290 000	39 389 725
Personal öffentlicher Dienste	—	1 529 323	—	511 836	16 251	—	4 169	72 170	202 000	15 624	2 351 373
Postbeamte	—	—	—	14 892	—	—	—	7 607[4]	6 617	14 127	43 243
PTT-Union	—	—	95 047	192 910	8 350	—	—	23 267	39 317	18 240	377 131
Seidenbeuteltuchweber	—	—	—	—	416	—	—	—	—	—	416
Telephon- und Telegraphenbeamte	—	—	—	9 354	—	—	—	—	4 220	9 646	23 220
Textil, Chemie, Papier	2 002	2 692	18 139	283 660	2 430	505	—	850	31 782	13 782	355 842
Typographen	2 139	1 667 023	45 575	3 532 317	—	26 279	—	5 295	43 526	182 883	5 505 037
Zollpersonal	—	—	—	57 593	—	—	—	—	—	—	57 593
Total	494 481	62 706 271	1071742	16 564 685	951 424	462 174	6 318	339 727	1 141 454	804 075	84 542 351

[1] Inkl. Kollektivkrankenversicherung [2] Inkl. Streik- und Massregelungsunterstützung [3] In diesem Betrag sind die Kosten für Arzt, Arznei und Spital für 1968 inbegriffen
[4] Betrag der Sekretariatsvereinigung

Tabelle 10

Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände seit 1920
(in Franken)

Jahr	Arbeitslosen-unterstützung	Kranken- und Unfall-unterstützung	Alters-, Invaliden- und Sterbe-unterstützung	Notlage-unter-stützung	Auf-wendungen für Sozial-tourismus Reise- und Umzugs-unterstützung	Rechts-schutzunter-stützung	Beiträge für gewerkschaftl. Aktionen	Ausgaben für Bildungszwecke inkl. Berufsbildung	Total
1920–1924	9 292 918	6 507 859	2 106 152	238 989	111 449	296 333	7 362 429	1 361 470	27 277 599
1925–1929	12 025 686	6 972 700	3 788 031	478 647	189 842	384 987	2 518 492	1 192 712	27 551 097
1930–1934	125 615 037	10 206 958	7 611 527	1 248 439	247 062	526 070	3 650 384	1 664 806	150 770 283
1935–1939	123 404 383	10 849 682	12 472 392	1 829 050	95 484	498 795	2 288 147	533 700	151 971 633
1940–1944	30 808 222	11 488 026	18 061 743	9 270 320	191 837	439 147	847 927	728 937	71 836 159
1945–1949	30 916 937	28 022 882	25 853 376	5 907 258	1 136 741	825 405	3 963 423	1 563 442	98 189 464
1950–1954	40 650 715	67 151 224	29 906 870	6 436 409	2 169 100	1 228 933	2 527 020	1 600 467	151 670 738
1955–1959	27 759 575	106 271 064	41 723 853	6 177 820	4 263 987	1 309 079	2 208 240	2 702 571	192 416 189
1960–1964	8 621 463	167 546 748	59 176 403	5 367 795	6 992 234	1 434 710	2 026 439	3 370 525	254 536 308
1955	5 059 027	16 141 987	7 133 898	1 162 834	493 844	258 386	427 114	490 592	31 167 682
1956	5 105 882	19 935 643	7 723 398	1 201 204	743 465	251 873	377 072	537 927	35 876 464
1957	3 029 644	22 865 950	8 005 103	1 259 299	855 801	241 735	747 397	515 474	37 520 403
1958	7 836 807	22 851 328	9 108 618	1 411 810	1 009 120	287 769	385 862	590 064	43 481 378
1959	6 728 215	24 476 156	9 752 836	1 142 673	1 161 757	269 316	270 795	568 514	44 370 262
1960	2 949 721	26 559 705	10 537 798	1 149 351	2 147 507	307 563	206 502	609 209	44 467 356
1961	1 551 368	27 568 942	11 106 218	1 085 112	1 309 089	284 636	138 866	615 430	43 659 652
1962	1 389 934	31 530 389	11 713 290	1 021 496	1 307 360	287 562	222 138	690 321	48 162 490
1963	2 142 921	39 755 057	12 547 694	1 062 855	1 129 513	285 489	1 385 566	666 283	58 975 378
1964	587 519	42 132 655	13 271 403	1 048 981	1 098 765	269 460	73 367	789 282	59 271 432
1965	547 726	55 281 573	14 524 542	1 022 264	1 566 045	288 694	35 148	795 963	74 061 955
1966	470 194	62 106 549	14 572 241	915 622	1 451 072	334 410	29 771	764 147	80 644 006
1967	509 230	64 124 417	14 839 935	954 842	2 000 875	329 312	88 050	720 654	84 552 784
1968	753 708	68 405 039	15 685 952	1 099 296	1 358 607	308 808	26 404	684 144	88 321 958
1969	494 481	63 778 013	16 564 685	951 424	1 603 628	339 727	6 318	804 075	84 542 351

Wirtschaftswissenschaftliches Institut
der Gewerkschaften G.m.b.H.
– Bibliothek –